

Wie man mit KI klug nach Anleihen-ETFs fragt – ein Demonstrationsbeispiel für Anleger

Immer mehr Privatanleger entdecken, dass man Künstliche Intelligenz nicht nur zum Textschreiben oder Übersetzen nutzen kann, sondern auch als **kompetenten Gesprächspartner in Finanzfragen**. Dabei geht es nicht darum, Anlageentscheidungen an eine Maschine abzugeben, sondern **gezielte Fragen zu stellen**, um komplexe Zusammenhänge zu verstehen. Wer weiß, *wie* er fragt, kann erstaunlich präzise und nützliche Antworten erhalten.

Ein gutes Beispiel ist das Thema **Anleihen-ETFs in Europa**. Es eignet sich hervorragend, um zu zeigen, wie KI-gestützte Informationssuche funktioniert – vom Verständnis zentraler Begriffe bis zur Auswahl konkreter Produkte.

1. Warum dieses Beispiel wichtig ist

Anleihen-ETFs sind für viele Anleger eine attraktive Möglichkeit, stabile Erträge zu erzielen, ohne einzelne Anleihen kaufen zu müssen. Sie bilden breite Indizes ab – etwa europäische Staats- oder Unternehmensanleihen – und sind **liquide, transparent und kostengünstig**.

Viele Kleinanleger wissen jedoch nicht, wie sie das Risiko einschätzen sollen. Begriffe wie „**Duration**“, „**Yield to Maturity**“ oder „**Spread**“ klingen technisch, sind aber entscheidend, um Zinsänderungs- oder Bonitätsrisiken zu verstehen. Genau hier kann eine KI-gestützte Erklärung helfen: Sie übersetzt Fachsprache in Alltagslogik.

2. Der Ausgangspunkt: Eine einfache, aber gezielte Frage

Wenn jemand ChatGPT oder ein ähnliches System einfach fragt:

„Welcher Anleihen-ETF ist gut?“

dann wird die Antwort zwangsläufig oberflächlich ausfallen. Eine gute KI-Abfrage – ein sogenannter **Prompt** – muss wie eine professionelle Anfrage aufgebaut sein: klar, fokussiert und mit Kontext.

Ein Beispiel für einen gelungenen Prompt lautet:

„Ich möchte mich über Anleihen-ETFs in Europa informieren. Bitte erkläre mir in verständlicher Sprache, was Duration, Effektivverzinsung und Spread bedeuten und welche Rolle sie für Privatanleger spielen. Nenne anschließend 2–3 konkrete europäische Anleihen-ETFs mit kurzer Einschätzung zu Risiko, Renditeerwartung und Handelbarkeit.“

Diese Formulierung liefert zwei Vorteile:

1. Die KI weiß, dass sie **didaktisch erklären** soll, nicht nur Listen ausgeben.
 2. Sie erkennt, dass der Nutzer **konkrete, aber neutrale Empfehlungen** wünscht.
-

3. Die Begriffe im Klartext

Bevor die KI ETFs vorschlägt, erklärt sie die Grundlagen – und das ist entscheidend. Denn viele Anlagefehler entstehen aus Unkenntnis der Begriffe.

a) Effektivverzinsung – die wahre Rendite

Die Effektivverzinsung oder „Yield to Maturity“ zeigt, **wie hoch der jährliche Ertrag** einer Anleihe ist, wenn man sie bis zur Fälligkeit hält und alle Zinsen wieder anlegt. Ein ETF, der aus vielen Anleihen besteht, weist eine durchschnittliche Effektivverzinsung aus.

Liegt diese etwa bei 3 %, bedeutet das:

Wenn sich Zinsen und Kurse nicht ändern, kann ein Anleger langfristig etwa 3 % pro Jahr erwarten.

b) Duration – wie zinssensitiv ist das Portfolio?

Die Duration misst, **wie stark der Kurs einer Anleihe oder eines ETF auf Zinsänderungen reagiert**.

Faustregel:

Steigt das Zinsniveau um 1 %, sinkt der Kurs eines Portfolios mit 7 Jahren Duration um rund 7 % (vereinfacht).

Für Kleinanleger ist das eine gute Orientierung:

- **Kurze Duration (1–3 Jahre):** Wenig Schwankung, geringes Risiko.
- **Mittlere Duration (5–8 Jahre):** Solider Kompromiss.
- **Lange Duration (10 + Jahre):** Höhere Kursbewegungen bei Zinsänderungen.

c) Spread – der Aufschlag für Risiko

Der Spread ist der **Renditezuschlag**, den Anleger für das Risiko eines Unternehmens gegenüber einem Staat verlangen.

Wenn z. B. eine 10-jährige Bundesanleihe 2,7 % bringt und eine gleich lange Unternehmensanleihe 3,8 %, dann beträgt der Spread 1,1 %.

Je größer der Spread, desto bedeutsamer ist das Ausfallrisiko – aber auch die Renditechance.

4. Wie KI darauf antwortet

Wenn man den obigen Prompt eingibt, liefert ChatGPT (oder ein ähnliches Modell) eine strukturierte, nachvollziehbare Antwort. Typischerweise nennt es drei Anlagebeispiele:

1. **iShares Core Euro Government Bond UCITS ETF (ISIN IE00B4WXJJ64)**
 - Breite Streuung über Staatsanleihen der Eurozone, sehr geringe Kosten (0,07 %).
 - Erwartbare Rendite rund 2,8 – 3,2 % p.a., mittleres Zinsrisiko.
2. **iShares Euro Government Bond 7-10yr UCITS ETF (ISIN IE00B3VTN290)**
 - Mittlere Laufzeiten, solide Bonität.
 - Effektivverzinsung um 3,3 %, Duration ca. 8 Jahre.
 - Gute Balance zwischen Rendite und Stabilität.
3. **iShares EUR Corporate Bond 1-5yr UCITS ETF (ISIN IE00B4L60045)**
 - Unternehmensanleihen mit kurzen Restlaufzeiten.
 - Etwas höhere Ertragschancen (3,3 – 3,8 %), geringes Zinsrisiko.

Die KI erklärt dazu, dass **alle ETFs börsentäglich handelbar** sind, UCITS-reguliert¹ und somit **sondervermögensgeschützt**. Anleger können sie also **jederzeit kaufen oder verkaufen** – wie Aktien, aber mit stabileren Erträgen.

Man sollte zu den europäischen Anleihen-ETF's noch hinzufügen, dass die Indizes nach Volumen der Schulden gewichtet werden, also sind sehr verschuldete Länder wie Frankreich und Italien relativ übergewichtet, was unter Risikogesichtspunkten negativ zu bewerten ist (mögliches Klumpenrisiko²).

5. Warum diese Art von Frage Qualität schafft

Ein solcher Prompt zwingt die KI, zwischen **Erklärung** und **Empfehlung** zu unterscheiden. Sie wird:

- Zuerst das Verständnis der Begriffe sicherstellen,
- dann sachlich ausgewählte Produkte präsentieren,
- und am Ende die Chancen und Risiken abwägen.

Das ist genau das Vorgehen, das auch in einer klassischen Finanzberatung gelten sollte – nur dass der Anleger hier **selbst die Lernschritte steuert**.

¹ **UCITS** steht für *Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities* und bezeichnet den europäischen Rechtsrahmen für Investmentfonds. UCITS-Fonds sind in allen EU-Ländern harmonisiert reguliert, müssen strenge Vorgaben zu **Risikostreuung, Transparenz, Liquidität und Anlegerschutz** erfüllen und werden als „**sondervermögensgeschützt**“ geführt – das heißt:

Selbst wenn der Anbieter (z. B. iShares, Amundi oder DWS) insolvent wird, bleibt das Fondsvermögen rechtlich getrennt und im Eigentum der Anleger.

Kurz gesagt: Ein **UCITS-ETF** ist ein Fonds, der nach EU-Normen zugelassen ist, in der Regel über Ländergrenzen hinweg vertrieben werden darf und als besonders **sicher und reguliert** gilt.

² Als **Klumpenrisiko** bezeichnet man das Risiko, dass ein Portfolio oder Fonds **überproportional stark von wenigen Anlagen, Branchen, Ländern oder Emittenten abhängt**. Tritt in einem dieser Bereiche ein negativer Schock auf (z. B. Kursverfall, Zahlungsausfall, politische Krise), kann dies **das gesamte Portfolio überdurchschnittlich stark treffen**.

Gerade Kleinanleger erleben oft, dass sie Produkte angeboten bekommen, ohne die Mechanik zu verstehen. KI-gestützte Dialoge können diesen Mangel ausgleichen: Sie geben Orientierung, **nicht durch Verkauf, sondern durch Erklärung.**

6. Das Risiko der Scheinpräzision

Natürlich darf man nicht vergessen: KI ersetzt keine individuelle Anlageberatung. Die Rendite- und Risikowerte sind **statistische Näherungen**, keine Prognosen. Auch eine sachliche Antwort kann nicht wissen, welche Zinsentwicklung, Inflation oder geopolitischen Ereignisse in den nächsten Jahren eintreten.

Die Stärke der KI liegt daher nicht in „Vorhersagen“, sondern in **didaktischer Klarheit**. Sie kann in Sekunden erklären, was sonst ein Berater in einer halben Stunde vermitteln müsste. Der Nutzer kann bei Verständnisfragen immer wieder in einfachen Worten nachfragen.

Und sie kann komplexe Fachbegriffe in einer Weise „übersetzen“, die den Respekt vor dem Thema bewahrt, ohne zu vereinfachen.

7. Für Multiplikatoren und Lehrende

Wer Finanzwissen vermittelt, kann solche Prompts gezielt einsetzen. Ein einfaches Beispiel, das Interessenten oder Studenten ausprobieren können, lautet:

„Erkläre mir, wie Anleihen-ETFs funktionieren, was Duration und Effektivverzinsung bedeuten, und nenne drei Beispiele für europäische ETFs mit unterschiedlichen Laufzeiten und Risiken.“

Schon diese einfache Anfrage erzeugt ein vollständiges, sachlich korrektes Gespräch über Zinsstrukturen, Risikoprämien und Diversifikation.

Die Lernenden erleben: KI ist **kein Orakel**, sondern ein **intelligenter Gesprächspartner**.

8. Wie sich das Wissen praktisch anwenden lässt

Ein Anleger, der diese Mechanik verstanden hat, kann selbst experimentieren:

- kürzere Duration für defensive Strategien,
- längere Duration für Renditeorientierung,
- oder eine Kombination aus Staats- und Unternehmensanleihen für Balance.

Auch einfache Simulationen – etwa: „*Was passiert bei einem Zinsanstieg von 1 %?*“ – lassen sich mit KI durchspielen.

So entsteht eine neue Form der finanziellen Bildung: interaktiv, dialogisch und nachvollziehbar.

9. Fazit – Kompetenz beginnt mit der richtigen Frage

Dieses Demonstrationsbeispiel zeigt, wie **qualitativ hochwertige Antworten** durch **präzise Prompts** entstehen.

KI ersetzt weder Erfahrung noch Urteil, sie **verstärkt** sie.

Wer weiß, wie man fragt, kann sich heute mit denselben Werkzeugen informieren, die institutionelle Analysten nutzen – aber in einfacher Sprache und mit didaktischem Mehrwert.

Der eigentliche Fortschritt liegt nicht in der Technik, sondern in der Haltung:

„Ich frage nach, bis ich es wirklich verstanden habe.“

Genau das ist die neue Form der Finanzbildung – und Anleihen-ETFs sind dafür ein idealer Einstieg.

Erneut: Keine Finanzberatung